



# Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM  
PRESSESTELLE

## **PRESSEMITTEILUNG**

25. Mai 2009

### **Mit kreativer Vielfalt zum Erfolg**

#### **Innenministerium Baden-Württemberg fördert Integrationsmaßnahmen des Diakonischen Werkes im Ortenaukreis**

Das Diakonische Werk im Ortenaukreis hat sich zum Ziel gesetzt, Brücken zwischen der einheimischen Gesellschaft und den zugewanderten Bürgerinnen und Bürgern zu bauen. Seit Beginn des Projektes im Sommer 2006 hat sich in der Ortenau viel in Sachen Integration von Spätaussiedlern und Ausländern getan. „Für jeden Teilnehmer das passende Integrationsangebot - so könnte das Motto der Initiative lauten“, sagte Innenminister Heribert Rech am Montag, 25. Mai 2009, in Stuttgart.

In vielen Orten, etwa in Offenburg, Kehl, Lahr, Hausach und Oberkirch, gebe es Angebote, die durch Vielfalt und Kreativität der Aktionen beeindrucke. Sie reichten von Sprachcafés über Tanz und Hausaufgabenhilfe bis hin zur Begleitung von Migrantinnen und Migranten bei der Bewältigung von Alltagsproblemen. „Auf diese Weise werden sowohl Spätaussiedler und Ausländer, Frauen und Männer, junge und alte Mitbürgerinnen und Mitbürger erreicht“, betonte auch der Geschäftsführer der Landesstiftung, Herbert Moser.

In Lahr kämen zwölf bis 15-jährige Mädchen gern in den Mädchentreff, um Musik zu hören oder gemeinsame Abende zu gestalten. Sie erhielten bei Bedarf auch eine kompetente Beratung und Unterstützung bei schuli-

schen oder familiären Problemen. Mit Theaterangeboten würden die eigene und fremde Kulturen gestärkt. So lernten die Mädchen, sich auszudrücken und Selbstvertrauen zu gewinnen. Gleichzeitig verbesserten sie aber auch die deutschen Sprachkenntnisse und ihre soziale Kompetenz. Tanz in vielen Formen gebe es in Lahr und Oberkirch im Angebot. Außer der Bewegung sei viel Zeit für Gespräche oder gemeinsame Ausflüge reserviert. So hätten die Teilnehmerinnen das Thema Heimat oder die Rolle der Frauen in den Herkunftsländern beleuchtet. Wert werde darauf gelegt, die Potenziale und Ressourcen der Teilnehmer zu stärken, um ihnen das nötige Selbstvertrauen zu geben.

Welch wichtige Funktion den „Brückenbauern“ zukomme, zeigten Menschen, die oft einen eigenen Migrationshintergrund hätten und als Multiplikatoren fungierten. Ihnen gelinge es leichter, Türen zu ihren Landsleuten zu öffnen. So habe eine sehr engagierte Ehrenamtliche mit thailändischem Migrationshintergrund den Zugang zu 20 Frauen aus Thailand gefunden und biete nun in den Räumen der Diakonie Offenburg einen Sprachkurs für Deutsch an. Alle Frauen seien mit großem Eifer dabei, wobei auch gemeinsame Ausflüge, zum Beispiel in den Europa-Park Rust, den Lerneifer beflügelten.

Dass der eigene Migrationshintergrund Türen öffnen könne, würden auch zwei Ehrenamtliche aus der früheren Sowjetunion und aus Rumänien erfahren. Besonders Spätaussiedler würden ihnen großes Vertrauen entgegenbringen. Das Wissen um die Situation in den Herkunftsländern, die Sprachkenntnisse, aber auch die Erfahrungen, seien tragfähige Brücken zu den neu zugewanderten Bürgerinnen und Bürger.

Wo Gruppenangebote nicht zielführend seien, werde auf individuelle Begleitung gesetzt. In sogenannten Tandems würden Einzelpersonen oder Familien während ihres Integrationsprozesses begleitet. Hilfe gebe es bei der Wohnungs- oder Arbeitsplatzsuche, bei Behördengängen und bei Problemen in der Schule oder im Alltag.

„Dies alles wäre ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger nicht möglich - und unser Land wäre um viele wunderbare Begegnungen ärmer“, lobt Innenminister Heribert Rech den großherzigen Einsatz aller Projektbeteiligten.

\*

Das Diakonische Werk Ortenaukreis hatte sich auf die Ausschreibung des Innenministeriums Baden-Württemberg „Modellprojekt Bürgerschaftliches Engagement: Ehrenamtliche Integrationsbegleitung für Spätaussiedler und bleibeberechtigte Ausländer“ beworben. Das Auswahlgremium war von dieser Projektidee überzeugt und bewilligte Fördermittel in Höhe von 39.000 Euro für die dreijährige Projektlaufzeit aus dem von der Landesstiftung Baden-Württemberg für das Modellprojekt bereitgestellten Etat in Höhe von insgesamt 850.000 Euro.